Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 20. Ratibor, den 8 März 1828.

Beytrag zur Statistik Schlesiens.

Viel ist hier im Ueberfluß —
Lauter Zeitvertreiber.

Preislied von Karl Schall.

Zur Ausstattung des diesjährigen „Schlesischen Musen-Almanachs, herausgegeben von Theodor Brand," haben nicht weniger als 72 schreibe zwey und siebenzig vaterländische Dichter und Dichterinnen ihre Gaben beygesteuert. Am kärglichsten jedoch hat sich dabey der Herausgeber selbst benommen, indem er nicht mehr als zwey kleine Gedichtchen gespendet; er gemahnt mich daher wie jener geizige Hauswirth, welcher vor Kurzem einen Picknik in seiner Wohnung veranstaltete und weiter zur Sache nichts, als den Raum in seinen Zimmern hergab.

Man belobt so sehr die Volksdichtigkeit von Schlesien vor vielen andern Ländern, weil man hier über 3200 Menschen auf der Quadratmeile rechnen kann. Unsers Erachtens aber sollte man wohl nochmehr die dichte Dichtigkeit der dichtenden Dichter, bey einer Volkszahl von ungefähr nur drittehalb Millionen Einwohnern, beloben, denn traun! welches andere Land, hat wohl einen Almanach aufzuweisen, wo so viele Söhne und Töchter Apollos und der Musen auf einem so beschränkten Flächenraum gleich den geilen Saatflecken auf üppigem Boden, so übermäßig wuchern!? — Indessen wollen wir hiermit nicht etwa die Gedeihlichkeit der vaterländischen Dichter berufen (beschreyen), Gott bewahre! im Gegentheil wünschen wir vielmehr mit Moses:

„Wollte Gott, daß alles Volk des Herrn weißsagete und der Herr seinen Geist über sie gäbe,"

und zwar so, daß jedes Dörfchen und jedes Städtchen seinen eigenen Musen-Almanach wie seinen eigenen Kartoffel-Brandwein fa-

bricíren könnte; wir wundern uns blos darüber, woher und wodurch in einem Lande das sonst für so prosaisch galt, auf einmal so viele Dichter entstanden, daß, wenn man die Zahl derjenigen welche keinen Platz in dem Musen-Almanach gefunden, auch nur auf 10 Mal 72 anschlagen wollte, auf jede Q.Meile, wenn auch nicht mehr doch mindestens eben so viel Dichter als Schulmeister kommen würden, was aber ein eben so unglückliches Mißverhältniß seyn würde, als wenn wir eben so viel Nachtigallen als Sperlinge hätten, weil wir dann vor lauter süßen Melodien entweder stocktaub oder ganz in Wonne aufgelöst werden müßten.

Hier bey uns Oberschlesier, — die wir uns bey unsern Fleischtöpfen so wohl befinden, daß gewiß Niemand ein Verlangen nach dem gelobten Lande der Träume und der Dichtung trägt, — hat es vor der Hand freylich noch keine Gefahr, denn unter jenen Zweiundsiebenziger fanden wir, außer den rühmlich bekannten Namen Geckert und der beiden Grafen Otto und Paul von Haugwitz keinen, (wenigstens uns,) als Dichter bekannten Oberschlesier; allein wer möchte dafür einstehen können, daß binnen Jahr und Tag unsere bisher so schweigsamen Singvögel nicht auch von der allgemeinen Dichter-Manie ergriffen würden, für ein Stückchen Zucker den ganzen Tag in einem vergoldeten Käfig gellend zu schreien? dann aber ade! mit unserer langgewohnten Betriebsamkeit und genügsamen Glückseligkeit, denn wo das ideelle Leben anfängt, da hat das werkthätige schon aufgehört, und je mehr der Mensch seine Glückseligkeit im Idealen sucht, desto weniger hat er sich in der Wirklichkeit zu erfreuen. Mögen die Götter vor solchem Gräul uns bewahren!

Zur Steuer der Wahrheit müssen wir aber doch in Betreff des Inhalts des Musen-Almanachs mit Carl Schall ausrufen:

„Ey, wie ist's doch hier so hübsch
An dem langen Tische,
In der Literarischen
Fröhlichem Gemische,
Wo man auftischt Mancherley,
Nur nicht — faule Fische;

wie wär' es aber auch anders möglich? Willibald Alexis, Agnes Franz, Grünig, Geisheim, Halbkart, Kapf, Marquardt und Weisflog sind Gäste die an jeder Tafel willkommen sind, und die übrigen berufenen und unberufenen, je nun, bey einer solchen Gelegenheit, wo man ein ganzes Jahr Zeit hat auf was Gescheidtes sich zu besinnen, müßte es doch wahrlich nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn man nicht wenigstens

„auftischt Mancherley
Nur nicht — faule Fische.

P — m.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastiren wir hierdurch das den Carl und Rosette Lausch'schen Eheleuten gehörigen sub Nr. 16. des Hypotheken-Buchs in der großen Vorstadt gelegene, gerichtlich auf 619 rtlr. gewürdigte Haus, und laden Kauflustige zu dem einzigen mithin peremtorischen Bietungs-Termine in unser Sessions-Zimmer auf den 17. May 1828 Nachmittags um 3 Uhr hierdurch zur Abgabe ihrer Gebote vor dem Herrn Assessor Fritsch mit dem Bemerken ein, daß der Meistbietende mit Genehmigung der Interessenten und in so fern die Gesetze nicht eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag erhalten soll.

Ratibor den 21. Februar 1828.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der resp. Interessenten der Schule zu Gros Rauden, ist ein anderweitiger Licitations-Termin zur Verdingung des Neubaues des Schul- und Küster-Hauses nebst Stallungen auf den 24ten März c. in loco Gros Rauden von dem unterzeichneten Landrath anberaumt worden.

Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Landräthl. Kanzeley und am Licitations-Termine eingesehen werden. Cautionsfähige Entrepriselustige werden hiermit aufgefordert, daselbst sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, ihnen der Zuschlag nach drei Wochen vom Licitations-Termine ab, ertheilt werden wird.

Rybnick den 1ten März 1828.

Der Königl. Landrath
Graf v. Wengersky.

Bekanntmachung.

In dem Königl. Unter-Steuer-Amts-Lokale in Loslau werden auf den 14ten März d. J. Vormittags 8 Uhr 11 15/16 Centner grobe kurze Waaren, bestehend in Kniesicken gegen gleich baare Bezahlung und Uebernahme der currenten Eingangs-Gefälle, öffentlich an den Meistbietenden veräußert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor den 1. März 1828.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auctions-Anzeige.

In dem Hause der verwittweten Frau Theresia Hergesell auf dem Neumarkte hieselbst, wird Unterzeichneter in Termino den 13ten März d. J. Nachmittags 2 Uhr, die Nachlaß-Effecten des verstorbenen Fräuleins Mariana von Raczeck, bestehend in Silberzeug, Kleinodien, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücken und Leinenzeug rc. rc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 27. Februar 1828.

Der Ober-Landes-Gerichts-Sekretair
Gläser.
vigore Commissionis.

Heu-Verkauf.

Auf den landschaftlich sequestrirten Güthern Gr. Gorzitz sind 60 Centner Pferde-Heu zu verkaufen. Hierzu steht Term. Licit. auf den 25ten d. M. Nachmittag 2 Uhr loco Gros Gorzitz fest, wozu Käufer eingeladen werden.

Godow den 4. März 1828.

v. Görtz,
Curator bonorum.

Anzeige.

1200 Quart (Schlesisch Maaß) reine und geschmackvolle Butter in Fäßchen zu 10 Quart eingelegt, sind bei einem Dominio im Ganzen zu verkaufen. Sollten jedoch mehrere Familien wünschen einzelne Fäßchen zu kaufen, so belieben sie ihre Bestellungen der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers gefälligst anzuzeigen. Machen diese Bestellungen zusammen eine, die Transportkosten lohnende Fuhre aus, so erhalten die Besteller die Butter kostenfrei zugeschickt. Wer früher bestellt wird früher befriedigt. Das Nähere ist zu erfahren bei

der Redaktion.

Ratibor den 4. März 1828.

Anzeige.

Zu Johanny d. J. wünscht ein seit mehreren Jahren in Diensten stehender Actuarius, veränderungshalber, einen anderweitigen Posten entweder in gleicher Eigenschaft oder als Rendant, Geschäftsführer, Secretär ꝛc., wozu er sich durch mehrjährige Praxis die erforderlichen Kenntnisse und Routine erworben hat — zu finden. Nähere Nachweisung ertheilt auf portofreye Anfragen die Redaktion.

Ratibor den 29. Februar 1828.

Anzeige.

Unterzeichnete welche sich hier wohnhaft gemacht hat, alle Arten seidene Zeuge, so wie Merinos in allen Farben, färbt, auch Strohhüte wäscht und umändert, empfiehlt sich einem hiesigen Publikum zu gütigen Bestellungen.

Ratibor den 4 März 1828.

Martlong,
auf der Langen-Gasse beim
Posamentier Hr. Prassol.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von der so eben vollendeten Frankfurther Messe ein vollständiges Galanterie-Porzelain- und fein geschliffenes Glas-Waaren-Lager so wie auch ächte Kupferhüttchen, Warschauer Schlafröcken, seidener wasserdichte Herren-Hüte neuester Façon und Herrn- und Damen-Handschuh mitgebracht habe.

So wie ich mich stets bemühet habe, durch Billigkeit der Preise und reeller Bedienung, die Zufriedenheit und den Beifall Eines hochgeehrten Publicums zu erwerben, so wird es auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben seyn, mich des Wohlwollens meiner verehrten Abnehmer, werth zu machen. Ich bitte ganz ergebenst um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 7. März 1828.

S. Boas Danziger,
auf der Langengasse beim
Kaufmann Hrn. Bugdoll.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich zum kommenden Markt in Ratibor wiederum gegenwärtig seyn werde, wozu ich mich mit einer Auswahl, modern gearbeiteter Gold- und Silber-Waaren bestens empfehle, auch alle Bestellungen die mein Fach betreffen zu übernehmen, und auf das billigste und pünklichste zu besorgen verspreche.

Wilh. Lewek,
Juwelen-Gold- und Silber-Arbeiter,
In Breslau am Rathhause Nr. 9.

In Ratibor beym Gastwirth Hrn. Jaschke.

(Hierzu eine Beylage.)

Beylage
zu Nro. 20 des Oberschlesischen Anzeigers
vom 8. März 1828.

Danksagung.

Herzlichen und innigsten Dank allen den verehrten und hochgeschätzten Freunden und Freundinnen für die heur erfolgte gütige Begleitung der irrdischen Hülle meiner am 4. d. M. sanft entschlummerten guten Mutter zu Ihrer Ruhestätte, den ich an derselben mündlich auszusprechen unvermögend war.

Ratibor den 7. März 1828.

Precht.

Anzeige.

Einem Hochwohllöblichen landwirthschaftlichen Publico, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre, Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, als Agent der Wohllöbl. Hagel-Assekuranz-Gesellschaft in Berlin, übernehme; wozu sowohl die Verfassungs-Urkunde für 5 Sgr., als auch die Doppel-Exemplare zur Anmeldung für 2 Sgr. bei mir zu haben sind.

Ratibor den 3. März 1828.

per S. Baruch.
F. J. Liebrecht.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Eine Wohllöbliche Hagel-Assekuranz-Gesellschaft in Berlin hat mir eine Agentur für die hiesige Gegend übertragen.

Ich bin nunmehr in den Stand gesetzt, Versicherungen gegen Hagelschaden anzunehmen, und sind die diesjährigen nähern Bekanntmachungen gratis, so wie die allein gültigen Verfassungs-Urkunden der obgesagten Gesellschaft a 5 Sgr. pro Stück, und die diesjährigen Versicherungs-Schemas a 2 Sgr. für ein doppeltes Exemplar, bei mir zu haben, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Ratibor den 1. März 1828.

Agentur der Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Adolph Steinitz.

Anzeige.

Der Wirthschafts-Inspektor Veith in Pohlnisch-Neukirch zeigt hierdurch an, wie derselbe, bemittelten Pachtliebhabern, die vortheilhafteste Pacht bedeutender Güther, die zu Johanny d. J. offen wird, und zwar in der Gegend um Ober-Glogau, nachweisen kann. Persönliche Besuche dieserhalb, würde derselbe angelegentlichst erbitten und dem schriftlichen Verfahren vorziehen.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publico gebe ich mir die Ehre eine Auswahl des feinsten Niederländischen Drap de Zephir in diversen Farben, so wie auch ein Assortiment Niederländischer Tücher verschiedener Qualität, in den billigsten Preisen, bestens zu empfehlen.

Ratibor den 27. Febr. 1828.

J. Mondre.

Anzeige.

Bei dem Dominio Dombrowka, Oppelnschen Kreises, stehen 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe, so wie feine Stöhre für einen den Zeitverhältnissen angemessenen Preis zum Verkauf.

Bei der Besichtigung wird man sich von der Güte derselben überzeugen.

Anzeige.

Bei dem landschaftlich sequestrirten Ritter-Guthe Mosurau sind 13 bis 14 Scheffel Pr. Maaß, frischer rother Früh-Klee-Saamen, im billigen Preise zu verkaufen.

Mosurau den 29. Februar 1828.

Anzeige.

Moderne Meubles für einen einzelnen Herrn sind vom 1ten April d. J. an, an einen soliden Miether zu vermiethen, wo? erfährt man in der Schnittwaaren-Handlung des J. M. Aufrecht am Ringe Nro 21.

Anzeige.

Das Dominium Kuznitzka bei Kosel, bietet zum Verkauf 100 bis 120 Mutterschafe, 150 Hammel, zweischüriges Vieh an.

Anzeige.

Frischer, Steyrischer rother und weißer Kleesaamen ist zu haben im billigen Preise beim Kaufmann Hesse in Leobschütz.

Anzeige.

Das Wirthschaftsamt in Lubowitz verkauft tausend Scheffel gute Saamen-Kartoffeln.

Anzeige.

Durch einen selbst gemachten Einkauf in eben beendeter Frankfurter-Messe, habe ich mein Tuch-Laager sowohl in extra als mittel-feinen und ordinären Tüchern wie auch in schönen Drap de Zephir aus nieder- und inländischen Fabriken aufs beste assortirt. Auch habe ich darunter die jetzt so sehr beliebten krumfreien Tuche, zugleich auch eine sehr moderne Ueberrocksfarbe, Noisette genannt, angeschaft. Im Stande gesetzt durch einen vortheilhaften Einkauf die billigsten Preise zu machen, verspreche ich zugleich die reelste und prompteste Bedienung und bitte um geneigte Abnahme.

Ratibor den 7. März 1828.

J. Leuchter.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 6. März 1828.	Höchster Preis.	1	8	3	1	5	3	—	28	9	—	22	9	1	7	6
	Niedrig. Preis.	1	3	9	1	2	3	—	26	6	—	20	6	1	4	6
